



Das Motto des bfg-Gewerkschaftstages soll auch Programm sein für die kommenden 5 Jahre: Der Mensch gestaltet den Prozess! Doch bevor es soweit ist, müssen die Grundlagen gelegt werden. Die bfg braucht handlungsfähige Gremien im Land und in den Bezirken. Die wiederum brauchen konkrete Arbeitsaufträge der Mitglieder. Deshalb haben sich fast 400 Delegierte heute und morgen hier in Augsburg versammelt. Die bfg soll schlagfertig bleiben und den Finger in die Wunden legen, die die Beschäftigten schmerzen.

Arbeitsprozesse mitgestalten

Die Aufgaben einer Gewerkschaft werden gerne auf das Aufstellen von Lohn- und Gehaltsforderungen

reduziert, die dann martialisch in Arbeitskämpfen verteidigt werden. Wenn man dann unseren neuen Nachwuchskräften erklärt, dass dies nur die Spitze des Eisbergs ist und Gewerkschaftsarbeit so viel mehr umfasst, ist das Erstaunen oft groß. Die Arbeitsprozesse mitzugestalten, sich als politische Kraft verstehen und einbringen, in zahllosen Gesprächen die Weichen so zu stellen, dass es gar keiner „Kämpfe“ mehr bedarf, das ist der - bisher sehr erfolgreiche - Ansatz der bfg. Auch künftig warten in den genannten Bereichen viele Herausforderungen.

Digitalisierung vom Menschen aus mitgestalten!

Natürlich wurde das Motto des Gewerkschaftstages inspiriert durch die Digitalisierung, die eben auch in der

Finanzverwaltung rasant an Fahrt aufnimmt. Sie birgt Chancen und Risiken. Das eine ohne das andere zu bekommen, wird nicht möglich sein. Über einen Aspekt sollte es allerdings keine zwei Meinungen geben: Dass dieser Prozess vom Menschen auszugehen hat! Nicht der Mensch richtet sich nach den Prozessen, sondern umgekehrt muss es laufen. Eigentlich selbstverständlich. Und doch beschleicht einen mitunter das Gefühl, dass man als Mensch Getriebener der technischen Entwicklung ist. Dass die Anwendungen den Takt vorgeben, die Systematik, die Struktur. Smart sei das, so heißt das heute, wenn dem Menschen Entscheidungsvorgänge durch technische Verfahren abgenommen würden. Doch die Grenze zwischen „Abnehmen“ und „Wegnehmen“ ist fließend und sehr indi-

Fortsetzung Seite 2

Die „Seite 3“ von Gerhard Wipijewski

Herzlich Willkommen in Augsburg zum 22. Gewerkschaftstag

S. 3

Sie haben die Wahl ...

Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Landesvorsitz und die Landesleitung stellen sich vor.

S. 6 und 7

Der
Mensch
gestaltet den Prozess!

bfg Gewerkschaftstag
2019

viduell. Auch - und vielleicht gerade - im Beruf, wo man sich nicht wehren kann, wenn eine neue Arbeitsweise „von oben“ vorgegeben wird. Konkret heißt das realistisch die eigene Beschäftigten- und Altersstruktur zu würdigen, insbesondere was das Tempo angeht, mit dem die Prozesse vorangetrieben werden. Dabei stößt man schnell auf weitere Grundsatfragen. Einzelfallgerechtigkeit verträgt sich nur sehr bedingt mit standardisierten elektronischen Verfahren. Der Aufwand, immer neue verschiedene Fallgestaltungen programmtechnisch abbilden zu müssen, ist kaum noch leistbar. Das muss man den Verantwortlichen immer wieder einschärfen, wenn sie fehlende Effizienzgewinne durch Computerverfahren beklagen. Das aktuell geltende Recht ist eben einzelfallorientiert und duldet kein Massenverfahren, wie es für hohe Quoten an vollmaschineller Bearbeitung erforderlich wäre. Also wird man Abstriche machen müssen, entweder bei der Masse oder beim Anspruch. Hier ist die Politik gefordert die Rechtsgrundlagen durch großzügige Pauschalierungen EDV-affin zu gestalten. Oder - wenn man das nicht will oder kann - den Verwaltungen das Personal zur Verfügung zu stellen, das sie brauchen, um dort anzusetzen, wo die EDV aussteigt. Deshalb darf man sich von den steigenden Quoten vollmaschineller Bearbeitung auch nicht blenden lassen. Es sind nur die einfachen, unproblematischen Fälle, die den Beschäftigten abgenommen werden können. Fälle, die bisher schon willkommene,

schnelle Fälle waren. Die macht nun die Maschine. Die Arbeitslast für die Beschäftigten ändert sich dadurch kaum. Im Gegenteil erfolgt eine Konzentration auf schwierige Sachverhalte. Das muss sich in Stellenhebungen und verbesserten Beförderungsmöglichkeiten niederschlagen.

Die Digitalisierung eröffnet natürlich auch Gelegenheiten die Arbeit weniger ortsgebunden zu erledigen. Der heutige Schiefstand bei den Beförderungsmöglichkeiten zwischen Stadt und Land stellt insbesondere die Steuerverwaltung zunehmend auf eine Zerreißprobe. Hier Lösungen zu finden, wird eine zentrale Aufgabe der nächsten 5 Jahre sein.

Politisch gefragt in Bund und Land

Doch die bfg dreht als Mitglied ihrer Dachorganisationen DSTG und BBB/dbb auch am ganz großen politischen Rad. Es wird auch in den nächsten 5 Jahren Versuche geben, das Berufsbeamtentum infrage zu stellen oder auszuhöhlen. Streikrecht, Bürgerversicherung, Reduzierung der Versorgungslasten - das alles sind Schlagworte, die uns weiterhin beschäftigten dürften. Gerade was Beihilfeangelegenheiten angeht ist die bfg dabei in einer Expertenrolle, da wir das Landesamt für Finanzen haben. Über unsere von dort inspirierten Stellungnahmen konnten wir zuletzt erfolgreich Einfluss nehmen. Diesen Weg gilt es fortzusetzen, damit Verschlechterungen für unsere Mitglieder vermieden oder zumindest begrenzt werden.

Ortsverbände stärken!

Ein zentraler Aspekt muss daneben auch künftig die Unterstützung der Ortsverbände und der Personalratsgremien bleiben. Die zentrale Aufgabe der bfg ist die Betreuung der Mitglieder. Und damit kommt der Ortsebene entscheidende Bedeutung zu. Deshalb schult die bfg ihre Mandatsträger intensiv, stellt umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung und nutzt dazu alle verfügbaren Medien. Trotzdem besteht Handlungsbedarf. Die originäre Arbeitsbelastung ist mittlerweile allenthalben so hoch, dass die Bereitschaft sich darüber hinaus ehrenamtlich zu engagieren, schwindet. Und selbst diejenigen, die sich bereitfinden, stoßen immer öfter an zeitliche Grenzen. Da muss man Lösungen finden. Strukturen überprüfen, Effizienzpotenziale ausreizen, Fortkommenshindernisse abbauen - das ist der Themenkatalog, der in diesem Bereich beachtet werden will.

Gemeinsam in der bfg

Das alles kann nur ein kleiner Auszug der Herausforderungen sein, die vor uns liegen. Erfolg wird sich nur einstellen, wenn alle Ebenen der bfg gemeinsam an einem Strang ziehen. Die Beschlüsse des Gewerkschaftstages bilden dafür die Grundlage. Und an sie sollte sich nicht nur der Landesvorstand gebunden fühlen, sondern auch die Ortsverbände. Denn eine klare Linie überzeugt - für eine starke bfg, in der der Mensch den Prozess gestaltet - nämlich Sie.

INHALT

- S. 1** Der Mensch gestaltet den Prozess

- S. 3** Die Seite Drei

- S. 4** Motto des Gewerkschaftstages als Anspruch

- S. 6** Sie haben die Wahl ...

- S. 8** Rund um die Tagung

- S. 12** Die „letzte“ Seite

IMPRESSUM

Herausgeber: bfg-Verlag, Karlstr. 41, 80333 München, Tel. (0 89) 54 59 17-0, Fax (0 89) 54 59 17 99, info@bfg-mail.de, www.finanzgewerkschaft.de

Verantwortlich: Gerhard Wipijewski, Vorsitzender der Bayerischen Finanzgewerkschaft

Redaktionsleiter: Thomas Wagner

Redaktion: Claus Braun, Nicole Kittlaus, Thomas Wagner, Christoph Werwein und Gerhard Wipijewski

Druck: Offprint

Anzeigenverwaltung: bfg-Verlag, Karlstr. 41, 80333 München, Tel. (0 89) 54 59 17-0, Fax (0 89) 54 59 17 99

Die „Bayerische Finanzgewerkschaft“ erscheint 10x jährlich. Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Die Sonderausgabe zum Gewerkschaftstag 2019 erscheint am 18. und 19. März 2019. Gezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, die mit der Meinung der bfg und der Redaktion nicht übereinstimmen muss. Bei Leserbriefen behalten wir uns Kürzungen und redaktionelle Änderungen vor.



Herzlich willkommen!

Text: Gerhard Wipijewski, Vorsitzender

Zum 22. bfg-Gewerkschaftstag heiÙe ich Sie in Augsburg ganz herzlich willkommen!

Wie die Landtagswahl und die Wahlen zu den Personalratsgremien findet unser Gewerkschaftstag alle fünf Jahre statt. Diese lange Amtszeit hat Vorteile, aber auch Nachteile. Auf der einen Seite will ich angesichts des Kraftakts, der in Organisation und Vorbereitung mit einem Gewerkschaftstag verbunden ist, gar nicht daran denken, wie dies bei kürzeren Abständen wäre – auf der anderen Seite sind die Kursbestimmung, die Diskussionen, die Begegnungen und die damit verbundene Aufbruchstimmung etwas sehr Schönes und Wichtiges! Ich freue mich jedenfalls riesig, dass es heute los geht und wir miteinander zwei interessante Tage vor uns haben.

Der letzte Gewerkschaftstag hat im November 2013 in Schweinfurt stattgefunden. Die fünf Jahre seither waren für uns in vielerlei Hinsicht eine erfolgreiche Zeit. Nach langen Jahren des schleichenden Personalabbaus ist es gelungen die Wende herbeizuführen und die stellenplanmäßigen Voraussetzungen für eine maximale Ausbildung in der 2. und 3. QE zu schaffen – sowohl in der Steuer, wie auch in der Staatsfinanz. Wiederholte Stellenhebungen haben für eine deutliche Verbesserung der Beförderungssituation auf allen Ebenen gesorgt. Dazu haben die modulare Qualifizierung und die Ausweitung der Ausbildungsqualifizierung für Aufstiegsmöglichkeiten in größerer Zahl gesorgt. Und Bayern war über die Jahre das einzige Bundesland, das die erzielten Tarifiergebnisse regelmäßig auf seine Beamtinnen und Beamten übertragen hat.

Das alles ist nicht zuletzt auch der engagierten politischen Arbeit der bfg zu verdanken. Dabei waren die beiden Finanzminister und die Fraktionen des Bayerischen Landtags wichtige Partner. Überhaupt glaube ich, dass wir als bfg auf intensive Jahre zurückblicken können. Einige Beispiele will ich nennen:

- unsere Medienarbeit über Zeitung, Internet, Facebook, in Radio und Fernsehen;
- die Arbeit mit und in unseren Ortverbänden und damit die Mitgliederbetreuung;
- die Steigerung der Zahl unserer Mitglieder um mehr als 20% auf heute 12.000;
- die Verbreiterung und Vertiefung unseres Engagements in den Bereichen LuK, Landesamt für Finanzen, Arbeitnehmer und Steuerpolitik;

- unser Engagement in unseren Dachverbänden DSTG, BBB und DBB;
- die Personalratswahlen, bei denen wir unsere Ergebnisse nochmals verbessern konnten;
- die Schulung der Personalräte und die Zusammenarbeit mit ihnen.

Das alles ist das Ergebnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit vieler in der bfg! Ich danke allen Beteiligten sehr herzlich dafür!

Lassen Sie uns diesen Gewerkschaftstag nutzen um die Weichen für eine Fortsetzung dieser erfolgreichen Arbeit zu stellen! Lassen Sie uns in unseren vier Entschlüssen und mehr als 500 Anträgen den Kurs bestimmen für die kommenden fünf Jahre! Lassen Sie uns aber auch die personellen Voraussetzungen schaffen für eine erfolgreiche Zukunft! Denn wir stehen vor einem personellen Umbruch, wie ihn die bfg vielleicht noch nie erlebt hat.

Mit Johanna Markl verlässt eine Kollegin die erste Reihe der bfg, die 30 Jahre der Landesleitung angehört hat und dabei insbesondere mir und meinem Vorgänger den Rücken freigehalten hat, uns rechte Hand und Gedächtnis war, Kompass und vieles mehr.

Mit Helene Wildfeuer und Matthias Bauregger treten beide Bezirksvorsitzenden nicht mehr zur Wiederwahl an. Helene Wildfeuer kann dabei auf eine beinahe 23-jährige Amtszeit zurückblicken, Matthias Bauregger auf mehr als 14 Jahre als Bezirksvorsitzender. Auch sie haben sich mit ihrer Arbeit große Verdienste um die bfg erworben.

Neben diesen drei „ruhestandsbedingten“ Veränderungen kandidieren zwei weitere Stützen der bfg-Arbeit nicht mehr für die Landesleitung: Thomas Wagner will nach drei Jahrzehnten, in denen er in der Medienarbeit der bfg Maßstäbe gesetzt hat, Helene Wildfeuer im Bezirksvorsitz nachfolgen (und damit dann doch wieder der Landesleitung angehören). Christoph Werwein, der neben seinem schriftstellerischen Talent vielfältiges Engagement in die Arbeit eingebracht hat, will sich aus nachvollziehbaren Gründen in seiner Arbeit stärker auf Nürnberg konzentrieren und für die Bezirksleitung kandidieren.

Dazu kommt als Vierter, der mit Blick auf einen nicht allzu fernen Ruhestand nach Jahrzehnten des Engagements in der bfg nicht mehr für eine Führungsaufgabe kandidieren wird, Gerhard Wacker aus der Bezirksleitung Nordbayern.

Ich bedanke mich bei den genannten Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich dafür, dass sie sich über so viele Jahre in herausragender Weise für die bfg engagiert haben!

Der Mensch gestaltet den Prozess!



Motto des bfg-Gewerkschaftstages als Anspruch an Digitalisierung

Die Technisierung und Digitalisierung des gesamten gesellschaftlichen Lebens schreitet unaufhaltsam voran. Das gilt auch für die Arbeitsplätze in der Bayerischen Finanzverwaltung. Das kann man nun begrüßen oder bedauern, es gibt sicher genug Raum für beides. Über einen Aspekt sollte es allerdings keine zwei Meinungen geben: Dass dieser Prozess vom Menschen auszugehen hat! Nicht der Mensch richtet sich nach den Prozessen, sondern umgekehrt muss es laufen. Eigentlich selbstverständlich. Und doch beschleicht einen mitunter das Gefühl, dass man als Mensch Getriebener der technischen Entwicklung ist. Dass die Anwendungen den Takt vorgeben, die Systematik, die Struktur. Smart sei das, so heißt das heute, wenn dem Menschen Entscheidungsvorgänge durch technische Verfahren abgenommen würden. Doch die Grenze zwischen „Abnehmen“ und „Wegnehmen“ ist fließend und sehr individuell. Auch - und vielleicht gerade - im Beruf, wo man sich nicht wehren kann, wenn eine neue Arbeitsweise „von oben“ vorgegeben wird.

Altersstruktur beim Tempo würdigen

Die Digitalisierung an sich ist weder gut noch böse, sie birgt unzweifelhaft Chancen und Risiken. Und ebenso unzweifelhaft gibt es gerade in Verwaltungsstrukturen eine spürbare Beharrungstendenz. Ohne einen gewissen Druck ändert sich zugegeben oft wenig, schließlich hat man es ja schon immer so gemacht. Doch deshalb alle Sorgen als bloße Befindlichkeiten abzutun, greift zu kurz. Die Angst, den Anschluss zu verlieren, führt schnell zur Blockade. Deshalb ist es unumgänglich, die eigene Beschäftigten- und Altersstruktur realistisch zu würdigen, insbesondere was das Tempo angeht, mit dem die Prozesse vorangetrieben werden.

Zugrundeliegendes Recht wenig EDV-affin

Schnell stößt man auf weitere Grundsatzfragen. Einzelfall-

gerechtigkeit verträgt sich nur sehr bedingt mit standardisierten elektronischen Verfahren. Der Aufwand, immer neue verschiedene Fallgestaltungen programmtechnisch abbilden zu müssen, ist kaum noch leistbar. Das muss man den Verantwortlichen immer wieder einschärfen, wenn sie fehlende Effizienzgewinne durch Computerverfahren beklagen. Das aktuell geltende Recht ist eben einzelfallorientiert und duldet kein Massenverfahren, wie es für hohe Quoten an vollmaschineller Bearbeitung erforderlich wäre. Also wird man Abstriche machen müssen, entweder bei der Masse oder beim Anspruch. Hier ist die Politik gefordert die Rechtsgrundlagen durch großzügige Pauschalierungen EDV-affin zu gestalten. Oder - wenn man das nicht will oder kann - den Verwaltungen das Personal zur Verfügung zu stellen, das sie brauchen, um dort anzusetzen, wo die EDV aussteigt.

Konzentration auf schwierige Tätigkeiten

Deshalb darf man sich von den steigenden Quoten vollmaschineller Bearbeitung auch nicht blenden lassen. Es sind heute nur die einfachen, unproblematischen Fälle, die den Beschäftigten abgenommen werden können. Fälle, die bisher schon willkommene, schnelle Fälle waren. Die macht nun die Maschine. Die Arbeitslast für die Beschäftigten ändert sich dadurch kaum. Im Gegenteil erfolgt eine Konzentration auf schwierige Sachverhalte. Diese Arbeitsverdichtung ist zu würdigen - bei der Dienstpostenbewertung, bei der Stellenausstattung und den Beförderungsmöglichkeiten, will man Akzeptanz für diese Umstrukturierungsprozesse gewinnen.

Arbeit von überall aus?

Die Digitalisierung eröffnet natürlich auch Gelegenheiten die Arbeit weniger ortsgebunden zu erledigen. Das Potenzial für Tele- und Satellitenarbeit erweitert sich zusehends. Allein ein Ausbau der Flexitage würde vielen Beschäftigten helfen Familie und Beruf besser zu vereinbaren. Doch wie geht man dann mit Arbeitskontrolle und Dienstaufsicht

um? Sollte man die Erfassung der reinen Arbeitszeit auf die Heim- und Telearbeit ausdehnen? Oder zugunsten einer Würdigung des Outputs ganz auf sie verzichten, vielleicht sogar im Innendienst? Oder eine Mischform anstreben? Das sind Fragen, die sich stellen werden. Die bfg muss und wird dazu Position beziehen. Dabei werden die Beschlüsse des Gewerkschaftstages Richtschnur sein.

Zwang zur Elektronik mit Augenmaß

Doch es wird auch künftig Aufgaben geben, die auf Dauer zwingend vor Ort zu erledigen sind. Dazu zählt neben der gesamten Außenprüfungstätigkeit insbesondere der Publikumsverkehr. Es kommen immer noch genug Bürgerinnen und Bürger in die Servicezentren der Finanzämter, die Fragen haben und mit den Verfahren, die angeboten werden, schlicht überfordert sind. Die bfg hegt auch Zweifel, ob eine allzu harte Gangart Privatpersonen zur elektronischen Abgabe zu zwingen, wirklich hilfreich ist. Vielleicht sollte man sich die Zeit nehmen, die es braucht, damit sich ein solcher Wandel über eine Generation natürlich vollziehen kann. Zwang schafft Konflikte und Konflikte binden Kräfte. Kräfte, die die Finanzverwaltung in Bayern nicht hat. Hier braucht es Augenmaß. Das Scannen hat sich durch-

aus als brauchbaren Ausweg erwiesen, wenn Vorgänge in Papierform eingehen. Es besteht also kein unmittelbarer Zeitdruck.

Einfluss auf Prozesse nehmen

Entwickler neigen dazu ihre Systeme an die Grenzen des Machbaren heranzuführen. Gut so, denn dieser Ehrgeiz ist der Brennstoff des Fortschritts. Es ist dann aber am Anwender zu entscheiden, inwieweit er die technischen Möglichkeiten ausschöpfen möchte. Nicht alles, was geht, muss auch gemacht werden! Und genau an diesem Punkt setzt Gestaltung an. Was dient dem Menschen? Was hilft ihm? Und was gängelt ihn und beraubt ihn letztlich seiner Kreativität? Das sind Fragen, die mit jeder neuen Anwendung zu stellen sind. Privat kann das jede Person noch weitgehend für sich selbst entscheiden, selbst wenn der Druck elektronische und verknüpfte Verfahren zu nutzen auch hier merklich zunimmt. Am Arbeitsplatz werden die Prozesse vorgegeben. Doch auch hier kann man Einfluss geltend machen. Über die Personalvertretung und vor allem über die bfg. Um gemeinsam die Prozesse so mitzugestalten, damit sie am Ende dem Menschen dienen und nicht umgekehrt.

Premiere:

Aus Zwei mach Eins – die Chöre der beiden Augsburger Finanzämter stehen beim Gewerkschaftstag erstmals gemeinsam auf der Bühne

Seit vielen Jahren bereits gibt es an beiden Augsburger Finanzämtern Chöre, die wöchentlich proben und natürlich auch schon Auftritte meistern durften. So hat es Tradition, dass bei Weihnachtsfeiern oder bei Amtsleiter/innen-Einführungen durch die Chöre die musikalische Gestaltung übernommen wird. Beide Chöre traten aber auch schon in München auf, als die Steuerberaterkammer für ihre Weihnachtsfeier die Augsburger Sängerinnen und Sänger verpflichteten.

Ein absolutes Novum bedeutet nun der gemeinsame Auftritt im Rahmen der Öffentlichkeitsveranstaltung des Gewerkschaftstages 2019 in Augsburg. Spätestens danach wird die Berühmtheit wie es die Herren Roy Black und Andreas Bourani oder auch die Augsburger Domsingknaben vorgelebt haben, angestrebt.

Neben den normalen Proben in den einzelnen Finanzämtern wurde im Vorfeld natürlich auch gemeinsam kräftig geprobt und sich durch teils neue Kontakte auf den Auftritt in der Kongresshalle eingestimmt.



Unter der Leitung des Chorleiters Andre Wölkner, der beim Chor des Staatstheaters in Augsburg eine feste berufliche Anstellung hat, wird der Chor verschiedenen Stücke zum Besten geben. Darunter Werke des Augsburger Dichters Bertolt Brecht, Wolfgang Amadeus Mozart, dessen Vater in Augsburg geboren wurde, eine Ei-

genkomposition mit finanzamtstypischen Kürzeln, zwei Werke aus dem im letzten Jahr uraufgeführten Fuggermusical „Herz aus Gold“ und natürlich auch aus der Puppenkiste „Eine Insel auf zwei Bergen“! Freuen Sie sich auf den großen Augsburger Finanzamts-Chor – wir freuen uns über Ihren Applaus!

Sie haben die Wahl ...

...denn heute bestimmen Sie, wer die bfg künftig als Landesleitung führt. Vorher werden die Satzungsänderungsanträge beschlossen, weil sie ggf. auf das Wahlverfahren durchschlagen. So wird im Satzungsänderungsantrag Nr. 8 eine personelle Aufstockung des Gremiums um eine weitere Stellvertreterfunktion zur Abstimmung gestellt. Wird er angenommen, sind neben der bzw. dem Landesvorsitzenden 7 stellvertretende Landesvorsitzende zu wählen. Heute aber nur 5. Warum? Weil die Satzung die beiden Bezirksvorsitzenden, die erst morgen gewählt werden, zu stellvertretenden Landesvorsitzenden bestimmt. Für sie sind heute also 2 Plätze zu reservieren.

Der Landesleitung wird vervollständigt durch die neue Landesjugendleiterin Katja Strobl. Die können Sie allerdings nicht wählen - das hat bereits der Landesjugendtag Mitte Januar in Regenstauf getan. Außerdem braucht die bfg noch einen Justiziar. Er oder sie ist vom Gewerkschaftstag - also von Ihnen - zu wählen, und zwar auch heute noch...

Um Ihnen Ihre Wahlentscheidung zu erleichtern, dürfen wir Ihnen auf den folgenden Seiten die bis zum Redaktionsschluss bekannten Kandidatinnen und Kandidaten kurz vorstellen. Nicht mehr kandidieren werden die stellvertretenden Landesvorsitzenden Johanna Markl und Christoph Werwein. Letzterer wird sich morgen als stellvertretender Bezirksvorsitzender Nordbayern bewerben. Doch für beide gibt es „Ersatz“! Mindestens...

Wir wünschen Ihnen und uns eine gute Wahlentscheidung!



Gerhard Wipijewski

ist 52 Jahre alt und dem Finanzamt München zugeordnet.

Er war von 1989 bis 1992 Vorsitzender der bfg-Jugend und insgesamt 12 Jahre Mitglied der Landesjugendleitung. Von 1991 bis 2007 war er bfg-Ortsvorsitzender beim Finanzamt Memmingen und einige Jahre Mitglied im bfg-Landesvorstand. Seit 2004 gehört er der bfg-Landesleitung an, seit 2013 als Landesvorsitzender. Seither ist er Mitglied im DSTG-Bundesvorstand und seit 2015 im DBB-Bundeshauptvorstand. Seit 2016 ist er stellv. Vorsitzender des Bayerischen Beamtenbundes.

Er war 7 Jahre Vorsitzender des örtlichen Personalrats und des Gesamtpersonalrats. Seit 2004 wieder im Hauptpersonalrat, ist er seit dem Jahr 2011 dessen Vorsitzender. Seit 8 Jahren ist er als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Hauptpersonalräte in Bayern auch für ressortübergreifende Angelegenheiten der Staatsverwaltung zuständig.

Gerhard Wipijewski bewirbt sich heute erneut um das Amt des Landesvorsitzenden.



Hermann Abele

ist 33 Jahre alt und kommt vom Finanzamt München.

Er engagiert sich bereits seit 2010 für die bfg - zunächst als Vorsitzender der Bezirksjugendleitung und seit 2016 in der Landesleitung als stv. Vorsitzender in der Funktion des Schatzmeisters.

Auch in der Personalvertretung ist Hermann Abele von Beginn an aktiv. Bereits während seiner Ausbildung im Finanzamt Nördlingen war er Vorsitzender der Bezirksjugend- und Auszubildendenvertretung und Mitglied der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung. Bei den zurückliegenden Personalratswahlen wurde er zum stv. Vorsitzenden des örtlichen Personalrats beim Finanzamt München-Abteilung V, in den Gesamtpersonalrat beim Finanzamt München, den Bezirkspersonalrat und den Hauptpersonalrat gewählt.

Hermann Abele bewirbt sich um das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden.



Cornelia Deichert

ist Tarifbeschäftigte, 50 Jahre alt und kommt vom Finanzamt Cham.

Sie engagiert sich seit 2009 als Ortsvorsitzende und seit 2013 im Bezirksvorstand Nordbayern. Gleichzeitig wurde sie vom Landesvorstand in die DSTG-Tarifkommission für Bayern entsandt. Seit 2018 ist sie für die DSTG in der Bundestarifkommission. Im BBB ist sie im Tarifausschuss aktiv. Die bfg unterstützt sie im Arbeitskreis Tarif.

Vor Ort kümmert sie sich seit 2001 im örtlichen Personalrat und Gesamtpersonalrat um die Belange aller Beschäftigten - davon 10 Jahre als Vorsitzende. Seit August 2011 ist sie im Bezirkspersonalrat beim Landesamt für Steuern in Nürnberg Vorsitzende der Arbeitnehmergruppe sowie stellvertretende Bezirkspersonalratsvorsitzende. Zusätzlich wurde sie in 2016 in den Hauptpersonalrat gewählt.

Cornelia Deichert bewirbt sich erstmalig um das Amt einer stellvertretenden Vorsitzenden



Annette Feldmer

ist 53 Jahre alt und kommt vom Finanzamt Nürnberg-Süd. Seit 2000 ist sie stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbands Nordbayern und Ortsvorsitzende beim Finanzamt Nürnberg-Süd. Sie engagierte sich bereits in jungen Jahren in der bfg- und dbb-Jugend und war lange Jahre in der Bezirksjugendleitung Nordbayern. Seit 2012 ist sie im bfg-Arbeitskreis Sport und engagiert sie sich als Vorstandsmitglied in der DFSH.

Den Einstieg in die Personalratsarbeit hat Annette Feldmer 1986 als Vorsitzende der Bezirksjugend- und Auszubildendenvertretung gefunden und startete in Erlangen als örtliches Personalratsmitglied. Seit 2006 ist sie Personalratsvorsitzende am Finanzamt Nürnberg-Süd und seitdem auch Mitglied im Bezirkspersonalrat beim Landesamt für Steuern. Ab Januar 2019 ist außerdem Mitglied im Hauptpersonalrat am Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und Heimat.

Sie bewirbt sich erstmalig um das Amt einer stellvertretenden Vorsitzenden.



Florian Köbler

ist 36 Jahre alt und arbeitet als stv. Vorsitzender im Hauptpersonalrat.

Geboren und aufgewachsen ist er in Regensburg.

Bereits am ersten Arbeitstag ist er in die bfg eingetreten. Recht schnell war er in der Orts- und Landesjugendleitung aktiv und konnte ab dem Jahr 2011 bis zum diesjährigen Landesjugendtag die bfg-Jugend als deren Vorsitzender prägen.

Mit viel bayerischen Rückenwind klappte 2017 die Wahl in die DSTG Bundesleitung. Dort kämpft er für Steuergerechtigkeit, gute Steuergesetze und das Ansehen unserer Beschäftigten in der Bevölkerung.

Vergangenes Jahr wurde er zum Präsidenten der UFE (Union des Finanzpersonals in Europa) gewählt und vertritt dort die Interessen auf europäischer Ebene.

Am Wochenende geht er in die Berge, macht Sport und isst danach gerne viel Schokolade.

Heute kandidiert Florian für das Amt eines stv. Landesvorsitzenden der bfg.



Bärbel Wagner

ist 35 Jahre alt und arbeitet beim Finanzamt München Abt. V.

Bereits während ihrer Ausbildung am Finanzamt Kaufbeuren hat sie sich in der Jugend- und Auszubildendenvertretung und der bfg-Ortsjugendleitung engagiert und dieses Engagement später beim Finanzamt Memmingen fortgesetzt. Dort gehörte sie ab 2011 auch dem örtlichen Personalrat an. Neben ihrer Arbeit als Betriebsprüferin engagiert sie sich seit vielen Jahren als nebenamtliche Dozentin an der HföD. Seit dem Jahr 2013 gehört sie dem Landesvorstand der bfg an. Ihre Erfahrung aus dem Steuerrecht bringt sie zudem in den Ausschuss für Steuerpolitik ein. Seit dem Frühjahr 2016 arbeitet die Kemptenerin mit Zweitwohnsitz in München in der Betriebsprüfung des Finanzamts München.

Bärbel Wagner bewirbt sich heute erstmalig um das Amt einer stellvertretenden Vorsitzenden in der Funktion der Schatzmeisterin.



Norbert Reichel

ist 62 Jahre alt und arbeitet beim Finanzamt Regensburg, wo er seine berufliche Laufbahn 1986 auch begann.

1988 wurde er Leiter der Außenstelle Neunburg vorm Wald und ständiger Vertreter des Finanzamts Schwandorf. 2001 wechselte er an das Finanzamt Amberg, wo er ebenfalls als ständiger Vertreter tätig war. Von 2006 bis 2009 leitete er das Finanzamt Cham, bis ihm im Dezember 2009 die Amtsleiterstelle beim Finanzamt Regensburg übertragen wurde. Seit 2011 ist Norbert Reichel Justiziar der bfg und damit Teil der Landesleitung. Er ist außerdem Vorsitzender des Arbeitskreises Steuerjuristen ASt in der bfg und seit den Personalratswahlen 2011 Mitglied im Hauptpersonalrat beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen.

Norbert Reichel bewirbt sich heute erneut um das Amt des Justiziar.

Was läuft denn hier ab?



Anreise

Wenn Sie dieses Tagungsjournal lesen, sind Sie vermutlich da. Wie Sie herkommen, wissen Sie also schon... und vermutlich auch, wie Sie am Dienstag heimkommen werden. Deshalb beschränken wir uns an dieser Stelle darauf, Sie herzlich willkommen zu heißen.

Mandatsprüfung

Natürlich müssen wir wissen welche stimmberechtigten Delegierten anwesend sind. Nur so ist ein Abgleich der Abstimmungsergebnisse möglich. Deshalb: Tragen Sie sich unbedingt und unverzüglich in die Anwesenheitslisten im Eingangsbereich ein.

Abstimmungsunterlagen

Bei der Eintragung erhalten Sie Ihren Delegiertenausweis. Er dient auch als Stimmkarte bei Abstimmungen per Akklamation. Also besser gut im Auge behalten! Ob die Wahlleitung eine ersatzweise erhobene Kaffeetasche als gültiges Votum akzeptiert, ist zumindest zweifelhaft. Außerdem bekommen Sie bei der Eintragung Ihren Stimmblock. Den brauchen Sie für alle schriftlichen Abstimmungen. Er kann nicht ersetzt werden! Also bitte nicht verschlampen! Für die verschiedenen Wahlgänge wird von der Wahlleitung eine bestimmte Stimmzettelnummer aufgerufen. Dieser Stimmzettel ist zu verwenden und kein anderer. Hat man ihn zwischenzeitlich anderweitig genutzt - Pech gehabt! Natürlich kann es vorkommen, dass Druckfehler auftreten. Fehlt der aufgeworfene Stimmzettel in Ihrem Block, melden Sie sich! Dann kann die Wahlleitung eine andere Nummer aufrufen. Einfach einen anderen Stimmzettel

herzunehmen, macht Ihre Wahl dagegen ungültig (...und eine weitere wohl auch, weil Sie den betreffenden Stimmzettel ja jetzt schon verbraucht haben). Übrigens: Delegiertenausweis und Stimmblock brauchen Sie auch morgen wieder! Nehmen Sie diese und alle ihre weiteren Unterlagen mittags bitte mit; der Saal wird für den Nachmittag und dann für die Abendveranstaltung umgebaut!

Essen

Alle Delegierten erhalten während der Tagung Vollverpflegung. Lediglich das Frühstück im Hotel ist von Ihnen mit den Übernachtungskosten selbst zu begleichen (näheres unter „Übernachtung und Reisekosten“).

Getränke

Die Tagungsgetränke sind frei. Das gilt auch für den unverzichtbaren Kaffee. Alkoholische Getränke können Sie an den entsprechenden Ständen erwerben. Hierfür müssen Sie dann aber Ihre Geldbörse zücken. Das müssen Sie grundsätzlich auch für die Getränke beim Abendessen am Montag und der folgenden Abendveranstaltung. Alle Delegierten erhalten aber einen Getränkebon in Höhe von 2 x 5 Euro, um die finanzielle Belastung in Grenzen zu halten.

Öffentlichkeitsveranstaltung

Heute Nachmittag findet die öffentliche Veranstaltung dieses Gewerkschaftstages statt. Hochrangige Gäste aus Politik und Verband werden uns ihre Sicht der Dinge darlegen. Er schadet gar nichts, wenn Sie dabei durch Ihren Applaus, Ihr eisiges Schweigen oder gar mehr als das auf die Wahrheit hingewiesen werden. Das kann Langzeitwirkung entfalten,

wie wir erleben durften. Vor 5 Jahren beim Gewerkschaftstag in Schweinfurt machte ein maßgeblicher Vertreter des Finanzministeriums eine allzu euphemistische Aussage zur EDV. Die Delegierten reagierten entsprechend. Der Rest ist Geschichte...

Abendveranstaltung

Hundemüde ins Bett? Vergessen Sie's! Jetzt geht die Sause erst richtig los! Sie sind schließlich bei der bfg. Lassen Sie sich überraschen, was wir uns für Sie ausgedacht haben!

Übernachtung und Reisekosten

Die Hotelkosten gehen nicht auf Gesamtrechnung, sie sind von Ihnen bei der Abreise zu begleichen. Über Ihre Reisekostenabrechnung erhalten Sie dann im Nachgang von der bfg pauschal 86,- Euro, was bei Übernachtung im Doppelzimmer die Kosten deckt. Das Reisekostenformular befindet sich in Ihren Unterlagen. Bitte nicht wieder mit heimnehmen, sondern ausfüllen und im Tagungsbüro abgeben. Die Zimmer sind am Dienstagvormittag zu räumen. Bitte berücksichtigen Sie das bei Ihrer Zeitplanung!

Apropos Zeitplanung...

Wir haben ein straffes Programm vor uns. Nicht alles lässt sich hundertprozentig kalkulieren, gerade wenn Wahlen anstehen. Wir bemühen uns aber nach Kräften, dass der enge Zeitplan nicht aus organisatorischen Gründen ins Rutschen kommt. Bitte tragen auch Sie Ihren Teil dazu bei. Seien Sie pünktlich, haben Sie Ihre Unterlagen griffbereit und Ihre Sinne geschärft! Dann wird dieser Gewerkschaftstag ein tolles Erlebnis für uns alle!



Augsburg als drittgrößte Stadt Bayerns (nach München und Nürnberg) mit knapp 300000 Einwohnern, gilt als eine der ältesten Städte Deutschlands. Ihr Name geht auf das 15 v.Chr. gegründete römische Heerlager und die spätere römische Provinzhauptstadt Augusta Vindelicum zurück. Die Stadt Augsburg ist reich an Tradition und Kultur. Mit ihrer über 2000 Jahre alten Geschichte hat sie viel zu bieten – von den Römern bis hin zur Textilindustrie. Hier wurde der Vater des Musikgenies Wolfgang Amadeus Mozart geboren, Bertolt Brecht besuchte in Augsburg das Gymnasium und schrieb seinen „Baal“.

Der Augsburger Religionsfrieden im Jahr 1555 hat das Selbstverständnis der Stadt zum Frieden entscheidend geprägt. Ausfluss daraus ist auch der deutschlandweit einmalige Feiertag am 8. August eines jeden Jahres, der allen Beschäftigten im Stadtgebiet einen zusätzlichen freien Tag beschert.

Zahlreiche Wassertürme, das Wasserkraftwerk an der Wolfzahnau oder das Wasserkraftwerk am Hochablass zeugen von einer langen Tradition des Wasserbaus in der Stadt.

Das „Thema Wasser“ macht Augsburg seit Jahren zum „Welterbebewerber“. Kanallandschaften und Wassertürme, Wasserwerke und Wasserkraft prägen Augsburg. Mit der Bewerbung für den Titel UNESCO-Welterbe sichert Augsburg

sein einzigartiges System der Wasserwirtschaft für die Zukunft und macht es für die ganze Welt sichtbar.

Im Zusammenspiel von Innovationsgeist und technischer Meisterleistung verfügte die Stadt 500 Jahre lang über ein europaweit einzigartiges



Zu den großen „Stars an Fäden“ der Augsburger Puppenkiste zählen Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer. Die Puppenkiste gehört nicht nur zur Stadt Augsburg und zur Metropolregion München – sie ist aus der bundesweiten Welt der Bühnen und Schauspielhäuser sowie dem Fernsehen heute nicht mehr wegzudenken.

System der Wasserwirtschaft. Künstlerisch gestaltete Prachtbrunnen und Bauwerke von Weltrang zeugen bis heute von der Wertschätzung der Augsburger Wasserkunst. Eindrucksvoll zeigen sie, wie die Entwicklung und der Wohlstand der Stadt maßgeblich vom Wasser geprägt sind.

Augsburg ist reich an Sehenswürdigkeiten. Besonders vorstellen möchten wir Ihnen exemplarisch:

Rathaus und Goldener Saal

Der bedeutendste Profanbau der deutschen Renaissance wurde von Elias Holl zwischen 1615 und 1620 errichtet. Der dortige bis 1624 entstandene Goldene Saal ist einer der imposantesten Repräsentationsräume Deutschlands.

Perlachturm

Der Perlachturm wurde ab dem 10. Jahrhundert errichtet. Von 1614 bis 1616 wurde der Turm neben dem Rathaus von Elias Holl erhöht. Die Aussichtsplattform auf dem 70 Meter hohen Turm ermöglicht die Aussicht bis zu den Alpen.

Fuggerei

Die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt wurde 1521 von Jakob Fugger „dem Reichen“ gestiftet. Heute leben 150 bedürftige, katholische Augsburger Bürger in den 140 Häusern der Reihenhaussiedlung. Sie bezahlen für die rund 60 Quadratmeter großen Wohnungen eine jährliche (Kalt-) Miete von 0,88 Euro. Im Gegenzug sprechen sie täglich drei Gebete für den Stifter und die Stifterfamilie. Jährlich ist die Fuggerei die meistbesuchte Sehenswürdigkeit der Stadt.

Augsburger Puppenkiste

Seit 1948 führt die Augsburger Puppenkiste im historischen Heilig-Geist-Spital Märchen, Schauspiele und Kabarett auf. Mit vielen Fernsehproduktionen seit 1953 (Räuber Hotzenplotz, Der Löwe ist los, Jim Knopf, Urmel) wurde die Marionettenbühne bundesweit bekannt. Der Bau beherbergt heute auch das Puppentheatermuseum „die Kiste“.

Sport

Besonders stolz ist Augsburg und das Umland auf seine Erstligisten im Fußball, dem FCA, und im Eishockey auf die Panther.

Die Augsburger Finanzämter und die Dienststelle des Landesamts für Finanzen



Mit der Dienststelle des Landesamtes für Finanzen und den beiden Finanzämtern befinden sich gleich drei Behörden des Finanz-Ressorts in Augsburg

Landesamt für Finanzen Dienststelle Augsburg

Das Landesamt für Finanzen Dienststelle Augsburg beschäftigt derzeit 261 Kolleginnen und Kollegen am Standort Augsburg (verteilt auf drei Dienstgebäude). An der Bearbeitungsstelle Ingolstadt sind weitere 55 Beschäftigte, an der Bearbeitungsstelle Kaufbeuren 13 Beschäftigte. Daneben werden zur Zeit 29 Anwärtler der 2. QE und 11 Anwärtler in der 3. QE ausgebildet. Damit kommen wir auf eine Gesamtzahl von 369 Beschäftigten.

Der Ortsverband der bfg am LfF Augsburg hat aktuell 107 Mitglieder. Die Mitgliederzahl konnte in den letzten fünf Jahren erfreulicherweise verdoppelt werden.

Finanzamt Augsburg-Land

Das Finanzamt Augsburg-Land befindet sich mit seinem großen Gebäude in der Sieglindenstraße in unmittelbarer Nachbarschaft des Hauptbahnhofes und der Brauerei Riegele. 506 Beschäftigte trugen im Jahr 2018 dazu bei, dass ein Steueraufkommen von 1.876 Millionen verbucht werden konnte.

Der Zuständigkeitsbezirk umfasst das Gebiet des Landkreises Augsburg

mit 46 und des Landkreises Aichach-Friedberg mit 24, insgesamt also mit 70 politischen Gemeinden.

Der Ortsverband beim FA Augsburg-Land freut sich aktuell über 213 Mitglieder.

Finanzamt Augsburg-Stadt

Das Hauptgebäude mit dem Servicezentrum befindet sich am Prinzregentenplatz und wurde in den Jahren 1954-1955 erbaut. Mit seinen acht Stockwerken und einer lichten Höhe von über 30 Metern stellt das Gebäude eine markante bauliche Komponente im Stadtbild Augsburgs



Eine besondere Rarität und damit ein beeindruckender Blickfang stellt der in der Eingangshalle des Finanzamts Augsburg-Stadt befindliche Paternoster dar.



Die Augsburgers Ortsvorsitzenden v.l.n.r: Ingrid Rauchmeir (LfF), Claus Braun (FA Augsburg-Stadt) und Roswitha Steigenberger (FA Augsburg-Land)

dar. Das alte Dienstgebäude und der mit ihm verbundene, am 30.6.1995 übergebene Erweiterungsbau umschließen als bauliches Geviert einen interessant gestalteten Innenhof, zu dem sich der Sitzungssaal mit seinen deckenhohen Fenstern öffnet.

Eine besondere Rarität und damit ein beeindruckender Blickfang stellt der in der Eingangshalle befindliche Paternoster dar. Es ist der letzte Aufzug dieser Art in Augsburg und tut seit seiner Inbetriebnahme im Jahre 1955 unermüdlich seinen Dienst.

Derzeit leisten 407 Beschäftigte und 66 Auszubildenden aktiv Dienst. Das Steueraufkommen im Jahr 2018 betrug 3.172 Millionen Euro.

Durch den großen Raumbedarf bedingt gibt es noch eine Anmietung in der Volkartstraße, wo die Steufa untergebracht ist.

Der Ortsverband beim FA Augsburg-Land betreut aktuell 313 Mitglieder.

Gemeinsam stark

Seit Jahren praktizieren die drei Augsburger Ortsverbände ein enges Miteinander. So gibt es seit Jahren jährlich eine gemeinsame Fahrt zu Weihnachtsmärkten, gemeinsame Teams bei den Sportfesten in der Finanzverwaltung oder auch verbindende Aktionen, wie eine Sondervorstellung in der Augsburger Puppenkiste nur für Finanzbeamte.



Die Combonisten

In der Mitte des letzten Jahrhunderts erfuhr die Musik eine Trendwende von der Oper und Operette zur sogenannten leichten Musik wie Swing, Boogie, Foxtrott und lateinamerikanischen Rhythmen.

Einige Musikantinnen und Musikanten des Musikvereins Thierhaupten entdeckten diese Musik für sich und so formierten sich vor ungefähr 12 Jahren die Combonisten.

Diese aus 13 Musikern bestehende Formation mit den Blasinstrumenten Trompete, Posaune, Saxophon und Klarinette, begleitet von einer Rhythmusgruppe mit Klavier, Schlagzeug und Bass sowie Gesang spielt ein umfangreiches Repertoire aus der Zeit zwischen 1930 und 1960.

Tanzrhythmen wie z.B. Rumba, Tango, Foxtrott, Cha Cha Cha und Paso Doble werden zu Gehör gebracht, viele dieser Evergreens werden gesungen, so daß ein abwechslungsreiches musikalisches Programm geboten wird.

Das Publikum wird mitgenommen auf eine Reise in die musikalische Zeit der 30er Jahre aber auch in die Phase des Wiederaufbaus und des Wirtschaftswunders.

Unvergessene Melodien leben wieder auf und werden in Erinnerung gerufen.



Das muss auch noch gesagt werden ...

Ministerpräsident Söder lässt sich entschuldigen. Er kann leider nicht. Er ist mit Bavaria One ins All abgehoben. Oder wurde er gar auf den Mond geschossen? Aber nein! Bayern soll einfach in der Technik führend bleiben. Zum Beweis sendet er heute eine Videobotschaft. Hoffentlich reicht das WLAN in Augsburg aus ...

Was die neue Koalition in Bayern für die Beschäftigten im Öffentlichen Dienst bedeutet, ist noch etwas unklar. Insbesondere Wirtschaftsminister Aiwanger werden mindestens widersprüchliche Äußerungen zum Stellenwert der Verwaltung zugeschrieben. Nun, die Wahrheit liegt bekanntlich auf'm Platz. Und gewinnen kann man in Bayern nur mit der Verwaltung, niemals gegen sie. Also, Vorsicht! So ein Eigentor ist schnell geschossen...

8% mehr Geld erstritt die dbb-Tarifunion für die Tarifbeschäftigten. Minister Füracker hat die systemgleiche Übernahme auf den Beamtenbereich angekündigt. Aber das wäre ja so oder so gekommen, nicht wahr? Streiken oder demonstrieren? Was für ein Unsinn. Das macht der Dienstherr doch alles freiwillig, weil wir so schöne Gesichter haben. Danke an die 500 Kolleginnen und Kollegen, die trotzdem in Nürnberg dabei waren...

Die bfg ist die großartigste Gewerkschaft, die es gibt. Ja, ist echt so. Kein Scheiß! Fragt mal die ImBY. Bis vor kurzem noch im Finanzressort und von der bfg betreut, steht sie jetzt allein auf weiter Flur. Aber nein, Freunde, wir lassen euch natürlich nicht im Stich. Ihr könnt bei uns bleiben, wenn Ihr wollt. Wir ändern extra die Satzung deswegen. Weil wir so großartig sind...und ihr auch...



„One more thing“

Mit diesen unscheinbaren Worten leitete der legendäre Apple Chef Steve Jobs die Präsentation von ganz besonderen Produkten ein. Wir hätten da auch ein „one more thing“. Es mag zwar nicht ganz so revolutionär wie ein I-Phone sein ... aber es lässt sich mit einem solchen - wie auch mit allen anderen Smartphones - sehr gut nutzen.

Und zwar handelt es sich um unsere „bfg-app“. Unsere „bfg-App“ ist speziell für den mobilen Gebrauch konzipiert. Ihr findet darin aktuelle News und wichtige Infos. Wir stellen darin auch die aktuelle bfg-Zeitung sowohl als „pdf“, als auch als „epub“ für Smartphones und Tablets und sogar als „mobi“ für den Kindle-Ebook-Reader zur Verfügung. Die App funktioniert sogar im Offline-Betrieb. Die App findet Ihr im Internet unter www.finanzgewerkschaft.de/app. Installiert sie am besten gleich auf dem Homebildschirm Eures Smartphones. Momentan sind die Inhalte unserer App noch frei zugänglich. Wir werden die App in den kommenden Wochen aber weiter ausbauen und dann den Zugang exklusiv auf unsere Mitglieder beschränken. Wir freuen uns auf Euer Feedback!

Ehrengäste

Bei der Öffentlichen Veranstaltung am heutigen Nachmittag erwarten wir 140 Ehrengäste aus Politik, Verwaltung und Verbänden. Ministerpräsident Dr. Markus Söder kann nach letztem Stand leider nicht an unserem Gewerkschaftstag persönlich teilnehmen und hat uns eine Videobotschaft zukommen lassen, die wir Ihnen am Abend vorspielen werden. Aber wir versprechen Ihnen, auch bei diesem Gewerkschaftstag einen ganz besonderen Überraschungsgast für unsere Abendveranstaltung. Und vielleicht wird der Ministerpräsident Dr. Söder ja doch an diesem Abend eine Rolle spielen. Lassen Sie sich überraschen ...

